

"Unordnung zulassen"

Mehr Landwirte ins Boot holen

AUTOR

Jessica Seidel REDAKTION STRAUBING STADT, STRAUBINGER TAGBLATT

Vorab veröffentlicht auf idowa plus

Sonntag, 1. Dezember 2019

Erscheinungstermin in den Ausgaben vom 02.12.2020

Die Stadt ist im vergangenen Jahr ein Stück bunter und insektenfreundlicher geworden. Großen Anteil daran hatte der Arbeitskreis "Blühendes Straubing", der 2018 von Oberbürgermeister Markus Pannermayr ins Leben gerufen wurde. Am Donnerstag haben die Beteiligten ein Resümee zum vergangenen Jahr gezogen und weitere Maßnahmen besprochen.

Durch den Arbeitskreis sind 2019 zahlreiche Blühflächen entstanden, sowohl auf städtischen als auch auf privaten Flächen. Man habe dabei mit verschiedenen Saatmischungen und Techniken gearbeitet, sagte Jörg Mildenberger, Leiter der Projektgruppe. So sei eine Fläche am Hirschberger Ring etwa tief aufgerissen worden, um einzusäen, im Römerpark seien frühere Gräben als Blühflächen gewachsen, zwei davon habe man als Altgrasstreifen stehen gelassen. Denn solche Streifen seien wichtig für das Überwintern der Insekten, erklärte Mahd-Experte Tobias Schindler. Allerdings müsse man bei stehengelassenen Flächen darauf achten, dass sich Neophyten, also nicht heimische Arten, nicht zu sehr ausbreiten. Denn diese wachsen oft schneller und nehmen so anderen Pflanzen und Kräutern Licht und Platz, um zu wachsen. Außerdem arbeite man nun teilweise bei der Mahd mit einem Mähkorb, der vorsichtig von oben Pflanzenmaterial insektenschonend aufnehme.

Neben derartigen natürlichen Herausforderungen haben die Experten der Stadtgärtnerei allerdings auch mit menschengemachten Problemen zu kämpfen. Schindler erzählte von Ablagerungen auf den Flächen, etwa durch massenweise Zwiebeln, die dort jemand abgeladen hatte. Auch Fahrspuren fremder Autos und Traktoren erschwerten die Arbeit.

Mehr repräsentative Flächen im Stadtgebiet

Im vergangenen Jahr habe man viel dazugelernt, sagte Jörg Bär, Chef der Stadtgärtnerei. Damit sei die Arbeit jedoch noch lange nicht beendet, auch im kommenden Jahr habe man viel vor. Mildenberger gab einen Ausblick auf die geplanten Projekte. So sollen je zwei Blühflächen im Pillmoos und im Öblinger Bruch sowie je eine im jüdischen Friedhof und im Landesgartenschau-Gelände angelegt werden. Außerdem wolle man weitere Schulen miteinbeziehen und kleinere Flächen

im Stadtgebiet zum Blühen bringen. So soll etwa der Kreisverkehr am Jahnplatz naturnah in eine repräsentative Fläche umgestaltet werden. Vermutlich mit mehrjährigen Stauden und Gräsern. Diese repräsentativen Flächen im Stadtgebiet sollen außerdem laut Mildenberger als Gelegenheit dienen, die Bürger über das Projekt aufzuklären. "Und vielleicht regt es dazu an, auch im eigenen Garten mal etwas Unordnung zuzulassen." Ein weiterer wichtiger Punkt, der bei dem Treffen diskutiert wurde und möglichst zeitnah umgesetzt werden soll, ist die weitere Einbindung von Landwirten, um zusätzliche Flächen dazuzugewinnen. Um einen genauen Plan auszuarbeiten, werden sich die landwirtschaftlich versierten Mitglieder der Projektgruppe zeitnah erneut treffen. Angedacht ist aber etwa die Bereitstellung von geeignetem Saatgut.

Die Projektmitglieder waren sich einig, dass zwar noch viel Arbeit vor ihnen liege, im vergangenen Jahr aber viel geschafft wurde. "Was in dieser kurzen Zeit bereits alles passiert ist, ist wirklich phänomenal", lobte auch Prof. Dr. Carl Christian Beckmann vom Gut Eglsee.



Blühfläche Harthausener Weg im Juli 2019